„Innovation durch Kooperation“ - Die Metropolregion Rhein-Neckar als Innovations- und Erprobungsraum für Kooperatives E-Government

Werkstattbericht im Rahmen einer Fachtagung der Smart Government Akademie Bodensee und der Zeppelin Universität (Prof. Jörn von Lucke)

Session: Verwaltungsgetriebene Innovationslabore zu Smart Government und Smarten Städten

Referent: Marco Brunzel, Metropolregion Rhein-Neckar (marco.brunzel@m-r-n.com)

Online-Konferenz, 6. Juli 2020

Übersicht

Die Metropolregion Rhein-Neckar als Innovations- und Erprobungsraum

1. **Kurzprofil, Auftrag / Mission und bisherige Aktivitäten**
2. **Aktuelle Handlungsschwerpunkte – in Bezug auf Labore / neue Methoden**
3. **Fachliche Einordung / Reflexion - Labore im öffentlichen Sektor**

Kurzprofil der Metropolregion

2,4 Millionen Menschen,
150.00 Unternehmen
15 Stadt- und Landkreise,
149 Kommunen,
6 Wirtschaftskammern
3 Bundesländer
eine Region

Einzigartige institutionelle Struktur im Bereich der Regionalentwicklung (Staatsvertrag, Verband, Verein, GmbH)

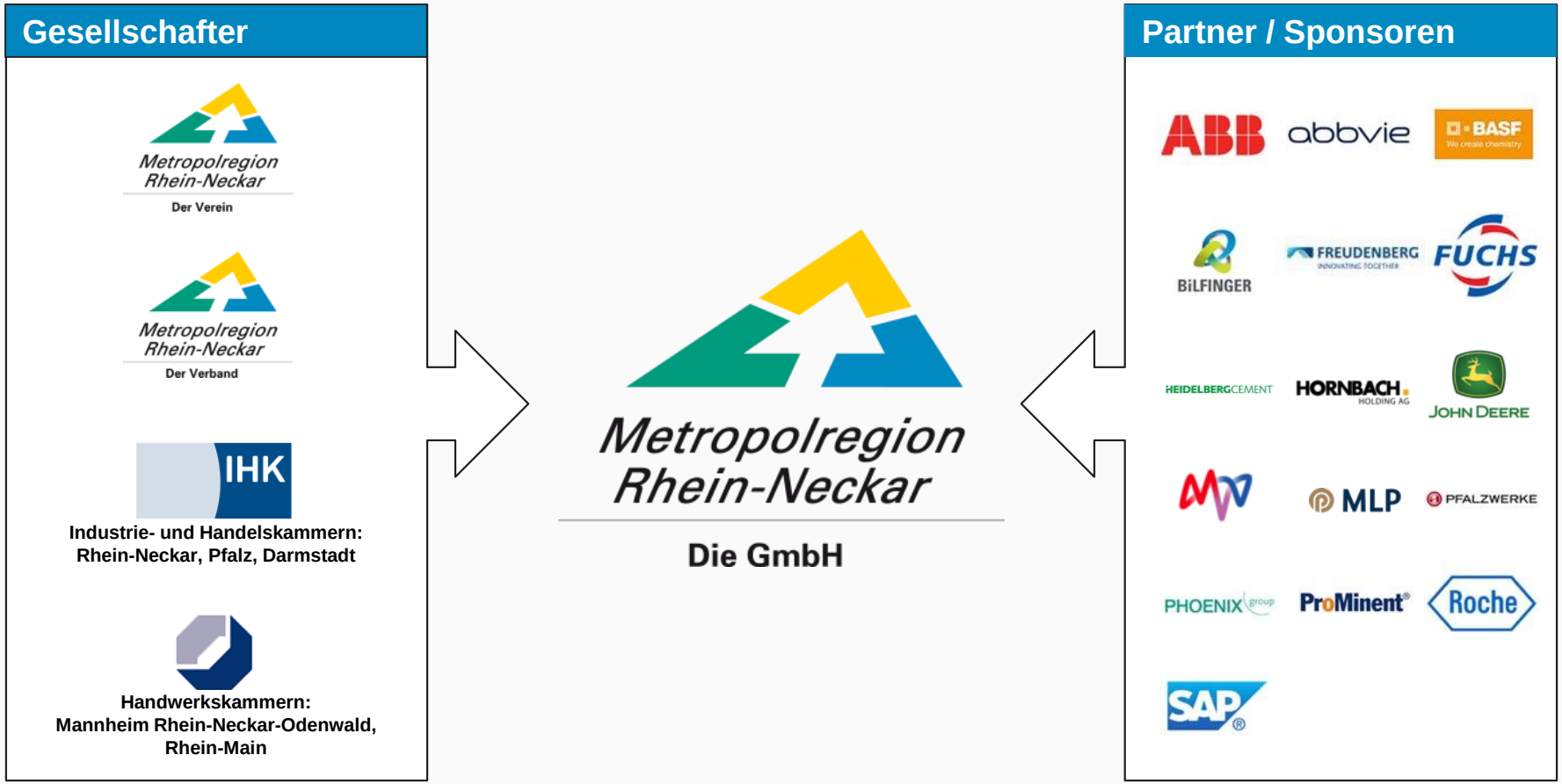
Verbundstruktur als Prämisse und Erfolgsfaktor

Verband GmbH Verein

Gemeinschaftliche Regionalentwicklung in einer „Allianz starker Partner“

Vielzahl regionaler Arbeitskreise fachlicher Cluster, Initiativen und Netzwerke als Basis

Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung als Grundlage der Regionalentwicklung



Vernetze Verwaltung / E-Government

> 12 Jahre wirtschaftsorientiertes E-Government (Auswahl)

Verwaltungs-durchklick

Regionaler Handwerker-parkausweis

E-Vergabe im Verbund

Einreise-optimierung

Effiziente Verwaltungs-praxis für Autokrane

Regionales Leitungsaus-kunftsportal

115 IHRE BEHÖRDENNUMMER

Einheitliche Behörden-nummer 115

P2 3R

Prozess-Daten-Beschleuniger (P23R)

Regionales Geodaten-management

DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

Studiengang Organisations-entwicklung / E-Government

Virtuelles Bauamt

TOOP

OnceOnly für Unternehmen

Vom Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ zur Digitalen Modellregion Rhein-Neckar

2010: **Start des Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“**

2015: **Gemeinsame Vereinbarung der Minister-präsidenten zum Thema „Digitale Modellregion“**

2017: **Metropolregion Rhein-Neckar ist als „Modellregion für intelligent vernetze Infrastrukturen“** (BMWi) **Ausrichter des Digitalgipfels der Bundesregierung**

Portfolio, Schwerpunkte und Ziele 2019

8 Handlungsfelder / fachliche Bausteine

Metropolregion Rhein-Neckar

	Bildung	Energie	Gesund-heit	Verkehr	Verwaltung (Fokus G2B)		
Interkommunale / regionale Kooperation zur Gestaltung des digitalen Wandels	AK Smart City / Smart Region				1 AK E-Government (15 Stadt- und Landkreise + 5 IHK/HWK)		
					Wirtschaftsverkehr / Digitaler Straßenraum	**Digitalisierung in Planen und Bauen**	***Umweltrechtliche Berichtspflichten***
Zugang / Online-Angebote Portale, EA 2.0, OZG, Top 100) 5	***Umsetzung OZG / Portalverbund*** **(Verwaltungsdurchklick.de)**				*Digitaler Handwerker-parkausweis*	2 **Virtuelles Bauamt** (xBau / xPlanung)	
Daten / Schnittstellen (Register, OnceOnly, M2M,) 6	**OnceOnly / TOOP, OpenData/RBS (Kooperative Dateninfrastrukturen)**				3 **xDataToGo** Großraum- und Schwerverkehr (GST)		4 **Datengetriebenes eGov** (M2M, Branchen-API)
Regionales **Wissensmanagement** (Pilotprojekt Ausländerbehörden) 7	**Projekt AMIF**						
Neue Kompetenzen und neue Allianzen / Aus- und Weiterbildung 8							

SH Schleswig-Holstein
Der echte Norden

IT-Planungsrat
Digitale Zukunft gestalten

7. Fachkongress des IT-Planungsrats am 12./13. März 2019 in Lübeck

"OZG-Reallabor Rhein-Neckar"

Aufbau eines länderübergreifenden Kompetenzverbundes zur Umsetzung des OZG in der Metropolregion-Rhein-Neckar

Marco Brunzel, Metropolregion Rhein-Neckar

Aktivitäten der MRN in der OZG-Umsetzung

Handlungsbereiche, Erfahrungen und erste Erkenntnisse

Metropolregion Rhein-Neckar

1. Mitwirkung in Themenfeldplanungen und Digitalisierungslaboren

- **Baugenehmigung** (Bauen und Wohnen; MV + BW)
- **Breitbandausbau** (neu: zwischen Bauen + **Sondernutzung Verkehrsraum**)
- **Anlagenbetrieb** (Umweltrechtliche Berichtspflichten; SH/RLP + BASF)
- *Engagement und Hobbies (Federführung **kommunale Spitzenverbände** > Ort der Zusammenschau)*

2. Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Kommunen

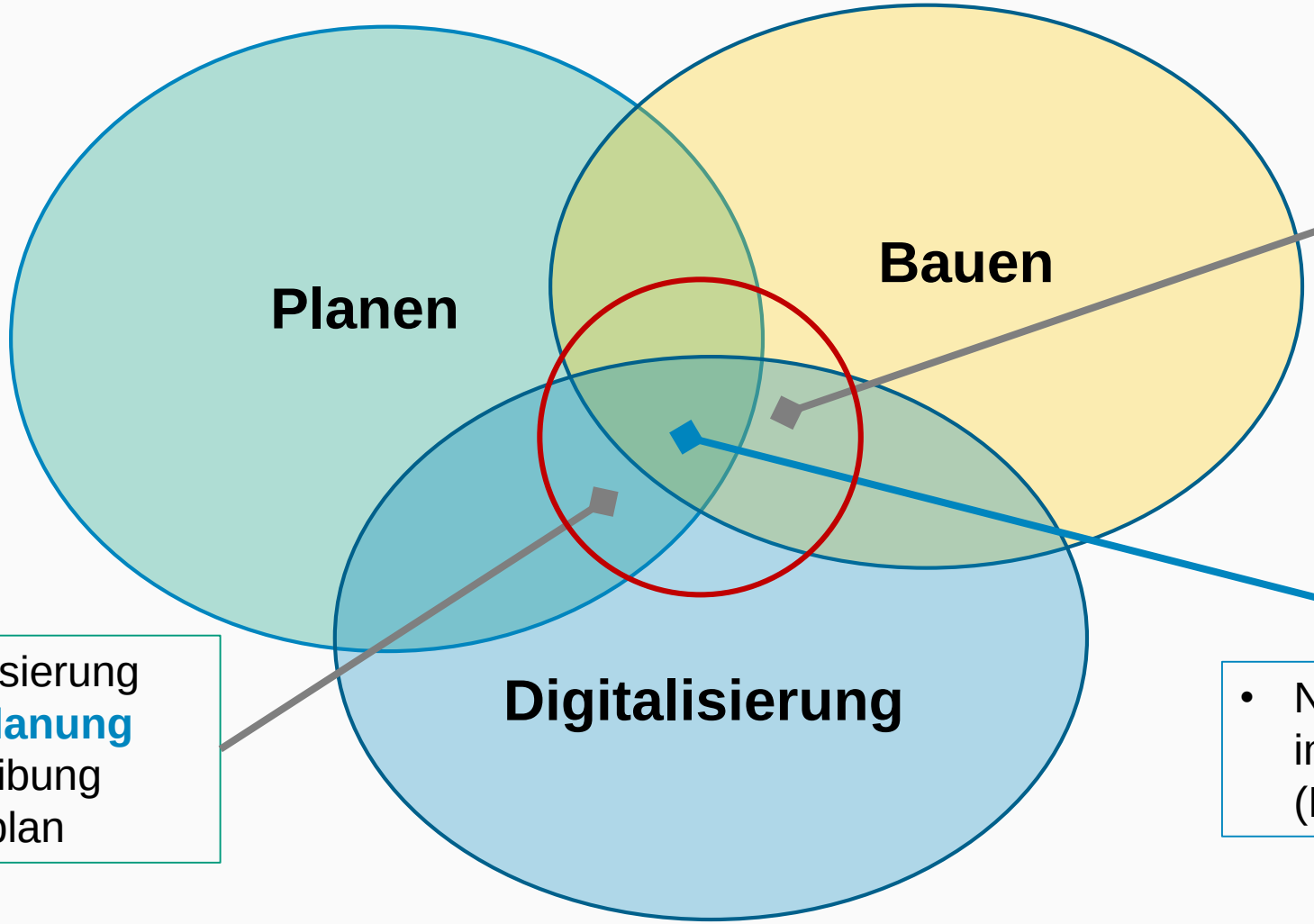
- Vorüberlegungen zur **Nutzung des bestehenden regionalen Serviceportals / Portalverbunds** als Basis für Erprobung Servicekonten + innovative digitale Services (z.B. Handwerkerparkausweis)
- Aufbau **Kompetenzverbund mit Fokus auf Methodenkompetenz** (Design Thinking, Agiles PM, FIM, XÖV)
  >> Aufbau UAG OZG mit regelmäßigen JourFixes und Workshops (inkl. Einbindung Länder + kommunale RZ)

3. Zusammenarbeit mit Ländern und Bund

- Ziel: Aufbau und Nutzung des regionalen Kompetenzverbundes in der MRN als integralen Baustein („gemeinsame Ressource“) in den Umsetzungsstrategien der MRN Länder und des Bundes/BMI

Beispiel: Digitalisierung von Planen und Bauen

(Übersicht und fachliche Synergien)



- Standardisierung durch **XBau**
- Lernumgebung für BIM
- Forschungsprojekt BIM

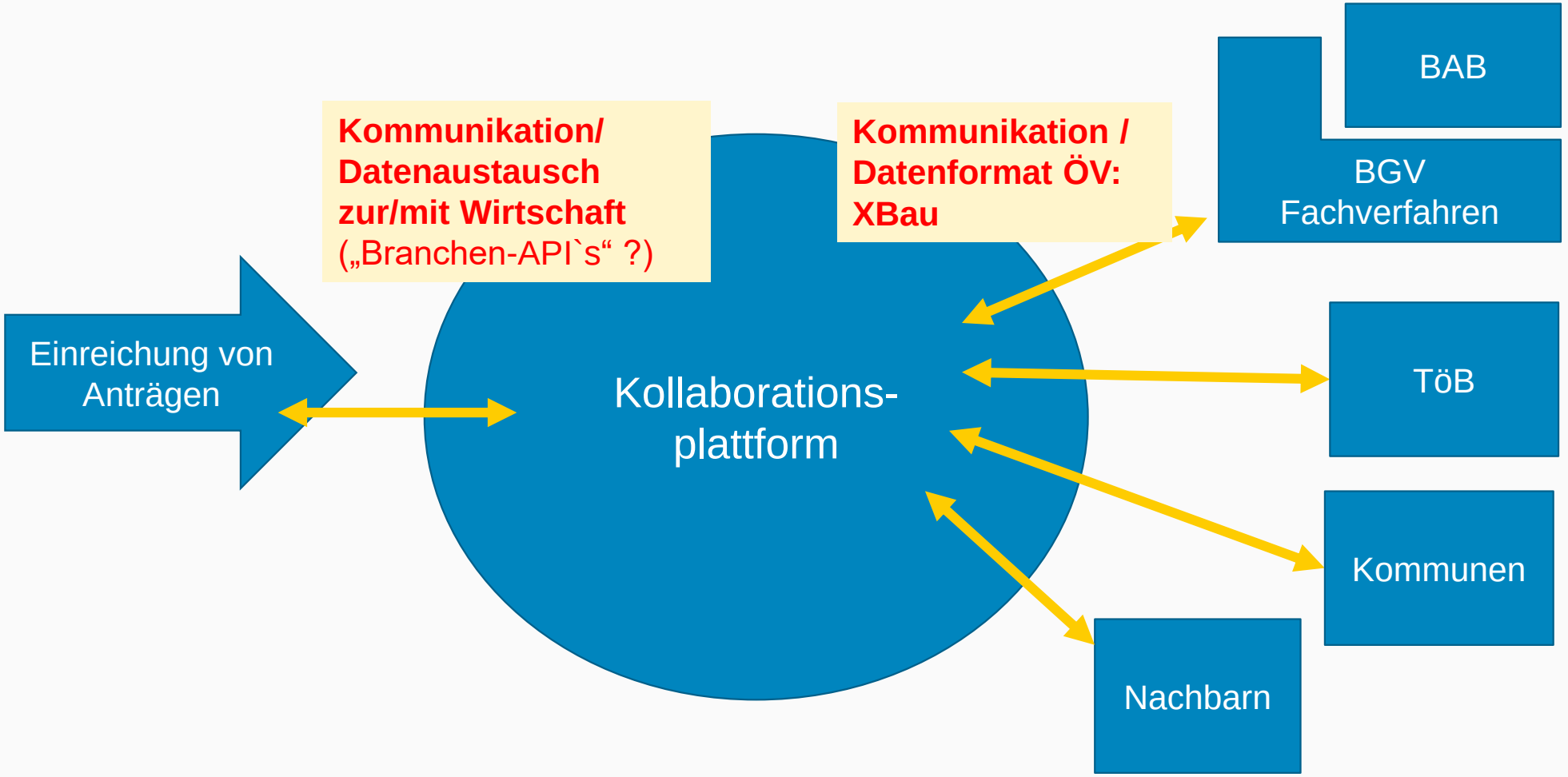
- Standardisierung durch **XPlanung**
- Fortschreibung Regionalplan

- Neue digitale Möglichkeiten im Baugenehmigungsverfahren (Projekt **Virtuelles Bauamt**)

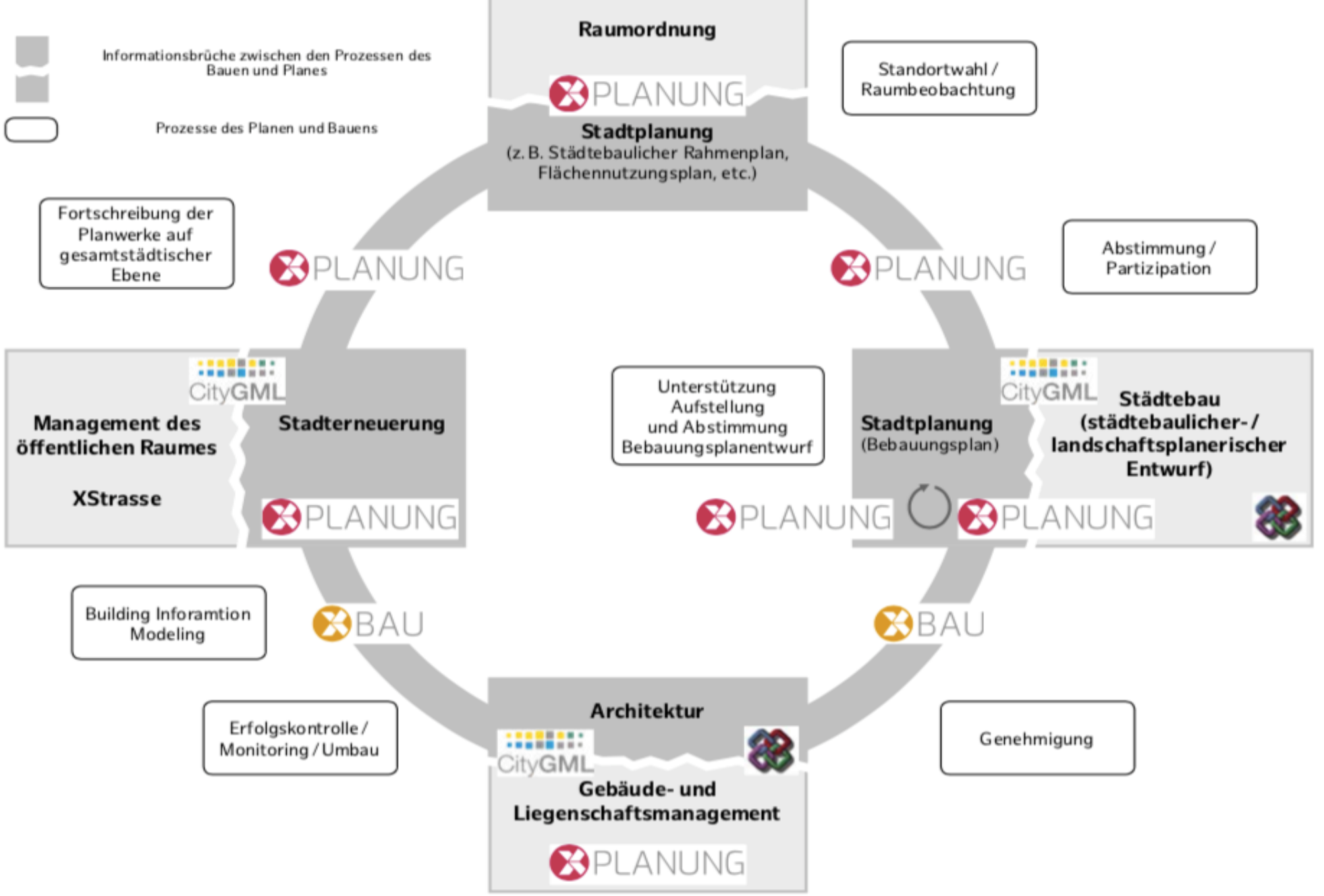
Projekt Virtuelles Bauamt

Projekt Virtuelles Bauamt der Metropolregion Rhein-Neckar

Rolle und Funktion der Kollaborationsplattform



Zukünftige Nutzerreise
Persona:
Lösungen
Phasen der Reise
Bauportal
Branchenportal.de
einfache digitale Signatur
Portal bundesweit
Referenz Amt f. Statistik
Auswahl Architekt aus Kammer V2
Gebührenrechner
Schnittstelle
Zugriff Beteiligte
transparenter Verfahrensstand (UPS)
Einheitliche Dateiformate
Abgabe dig. Bau-antrag
formelle Prüfung (IT)
materielle Prüfung (KI)
Digitale Skizze nach BIM-Modell
Klick Abgabe
As Build
genehmigt



Metropolregion Rhein-Neckar

Strategische Kooperationen

VDI Technologiezentrum Bird & Bird

Fallstudie: Modellvorhaben Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen Metropolregion Rhein-Neckar

Das Dokument ist Ergebnisteil des Gutachtens „Potenziale und Anforderungen regulatorischer Experimentierräume (Reallabore)".

Auftraggeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Briefanschrift: 11019 Berlin

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

INITIATIVE STADT LAND DIGITAL

Zukunft wird vor Ort gemacht

Regionenworkshop
»Smart Cities und Smart Regions«
Landau, 5. Dezember 2018

Vernetzte Verwaltung / E-Government

Information / Kommunikation

Zeit und Papier sparen: Am Ende des Projekts soll es möglich sein, dass ein Antragsteller alle notwendigen Unterlagen in elektronischer Form bei der zuvor zuständigen Baubehörde einreichen kann. Die entsprechende Baubehörde wird zudem in die Lage versetzt, den gesamten Vorgang des Baugenehmigungsverfahrens medienbruchfrei digital abzuwickeln. So können viele Vorhaben zügiger umgesetzt werden. Bild: Calado/Fotolia.com

VERWALTUNG |

„Digitale Königsdisziplin“

Die Metropolregion Rhein-Neckar will im Verbund mit 26 kommunalen Bauämtern das Baugenehmigungsverfahren modernisieren.

Für Planer, Architekten und Bauherren ist es täglich Praxis: Obwohl ein neues Bauvorhaben heute meist fast vollständig am Computer entsteht, müssen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens sämtliche Pläne ausgedruckt und in mehrfacher Ausfertigung zur Behörde geschickt werden. Dort gibt ein Sachbearbeiter zahlreiche Informationen wiederum in eine Fachanwendung ein und informiert verschiedene Fachabteilungen auf verschiedenen Kommunikationswegen über das neue Vorhaben. Zur Einbindung weiterer Akteure, die von der Planung betroffen sein könnten, werden diesen „Trägern öffentlicher Belange“ (TÖB) die Unterlagen auf dem Postweg zugesandt. Auch dort werden die Daten oft erneut digital erfasst. Und die Fallzahl solcher Prozesse ist enorm. Allein die Industrie- und Handelskammern wirken deutschlandweit jährlich in über

BAURECHT |

Digitaler Zugang zu Planschränken der Kommunen

Der Datenaustauschstandard „XPlanung“ soll es Firmen und Bürgern unter anderem erleichtern, für die konkrete Nutzung passende Grundstücke in der Region zu finden.

DIGITALISIERUNG |

Mausklick bahnt Weg durch Behördendschungel

Die Metropolregion Rhein-Neckar will mehr digitale Angebote für Unternehmen schaffen und bündeln.

VERWALTUNG |

Digitaler Werkzeugkasten schafft wertvolle Synergien

Die Metropolregion Rhein-Neckar feilt an einer Plattform. Nützliche Tools sollen künftig die Zusammenarbeit von rund 150 Kommunen erleichtern.

VERNETZUNG |

Den Digitalen Datenschatz heben

Die Metropolregion koordiniert ein innovatives Verbundprojekt zum Aufbau einer regionalen Dateninfrastruktur für den digitalen Straßenraum.

Onlinezugangsgesetz, Portalverbund und OnceOnly – Chance für das Geoinformationswesen am Beispiel der Digitalen Modellregion Rhein-Neckar

Law of Online Access, Federated Portal Network, and Once-Only – Opportunity for the Geospatial Information Sector Shown by the Metropolitan Region of Rhine-Neckar

von Marco Brunzel, Heinrich Lorei, Jonas Meinig, Patricia Müllner

Schlagwörter / Keywords

Digitalisierung, E-Government, Modellregion, Metropolregionen, Kooperative Dateninfrastrukturen, Experimentierfeld, Geodateninfrastruktur, Geoinformationen, Geoinformationssystem, Digitale Stadt, offene Geodaten, digitale Verwaltung
Digitalization, e-government, model region, metropolitan regions, cooperative data infrastructures, experimental field, spatial data infrastructure, geoinformation, geoinformation system, digital city, open spatial data, digital administration

Zusammenfassung / Summary

Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) haben der Bund und die Länder im August 2017 die gesetzlichen Grundlagen für eine umfassende Digitalisierungs- und Vernetzungsoffensive im Bereich der öffentlichen Verwaltung geschaffen, deren Um-

1 Positionsbestimmung

Im Bereich der öffentlichen Verwaltung hat Deutschland trotz seiner wirtschaftlichen Stärke und generellen Innovationskraft inzwischen einen so erheblichen digitalen Entwicklungsrückstand, dass dieser zunehmend auch aus einer volkswirtschaftlichen Perspektive als Problem oder zumindest als nicht genutztes Potenzial eingestuft wird (siehe u. a. Jahresberichte 2016 und 2017 der Expertenkommission Forschung und Innovation bzw. des Nationalen Normenkontrollrats).
Bund und Länder haben inzwischen jedoch die Dringlichkeit des Handlungsbedarfes erkannt und im Rahmen der Neuordnung der Länderfinanzbeziehungen mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) grundlegende rechtliche Rahmenbedingungen für eine umfassende informationstechnische Modernisierungsoffensive im Bereich der öffentlichen Verwaltung auf den Weg gebracht. Konkret verpflichtet das OZG Bund und Länder (einschließlich Kommu-

Erfahrungen der MRN in der OZG-Umsetzung

durch aktive Mitwirkung in Laboren, Netzwerken und Gremien

1. (noch) **keine optimale Einbindung der kommunalen Ebene** (Labore, Gesamtsteuerung, … > dies ist jedoch ein kritischer Erfolgsfaktor notwendige Akzeptanz, späteren Rollout, etc.)

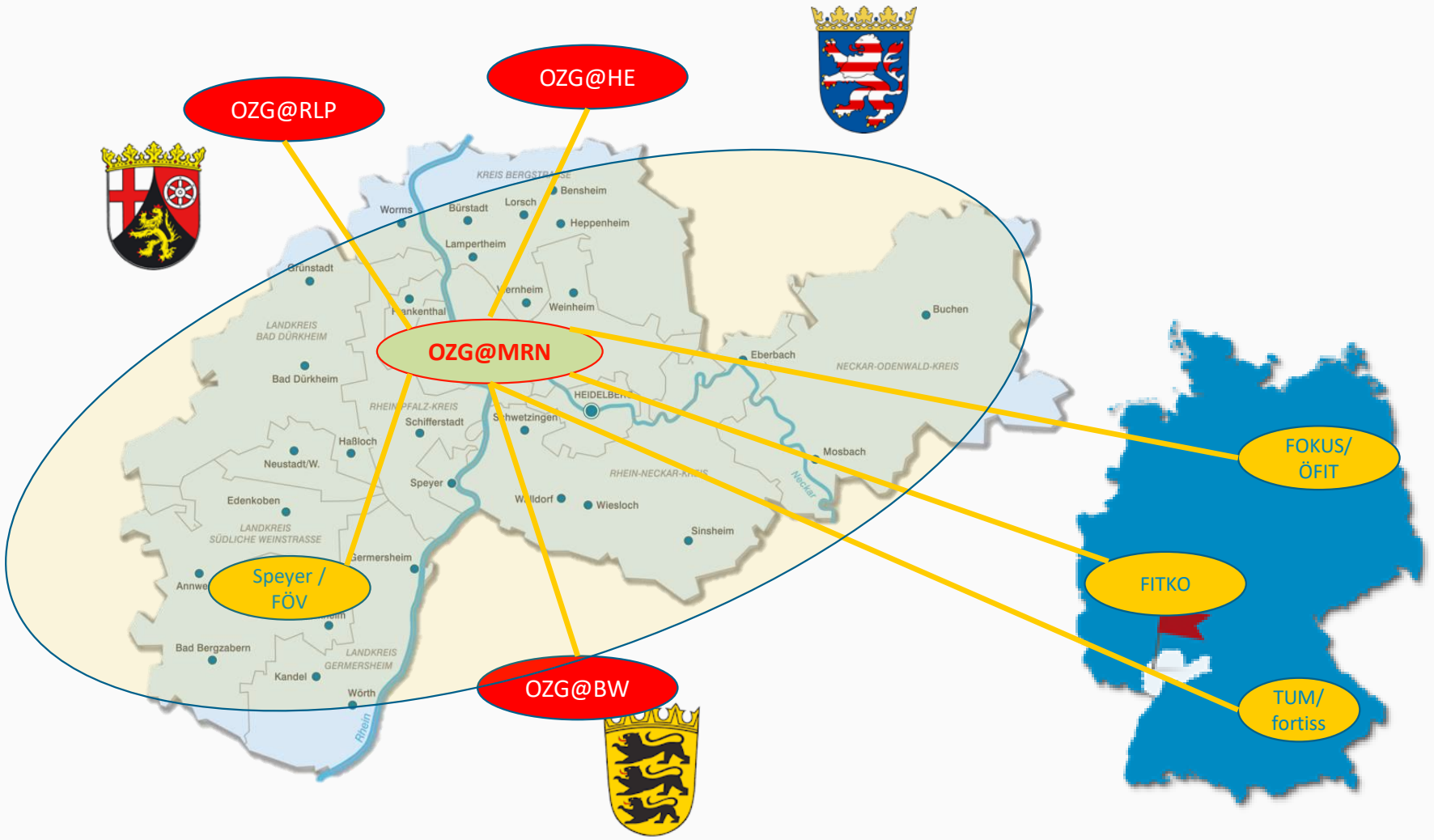
2. **völlig unzureichende personelle Ressourcen auf der Ebene der Länder und Kommunen** (daher leider auch geringe Nachhaltigkeit in Bezug auf die Inputs aus den Beratungs-leistungen, zunehmender kritischer Gap zwischen steigender Erwartungshaltung und Leistungsvermögen !!!)

3. **Unzureichende Berücksichtigung der Interessen und fehlende systematische Einbindung der Wirtschaft** („Branchen-API´s“, M2M-Massensverfahren, etc.)

4. (noch) keine **wahrnehmbare Einbindung / Nutzung der Kompetenzen / Ressourcen aus Wissenschaft und Lehre** (z.B. neue / innovative Formate in der Aus- und Weiterbildung, gezielte Förderung von Innovation und wissenschaftlichem Nachwuchs)

Länderübergreifendes „OZG-Reallabor“

Idee / Handlungsvorschlag / geplante Aktivitäten



Ziele und Nutzen:

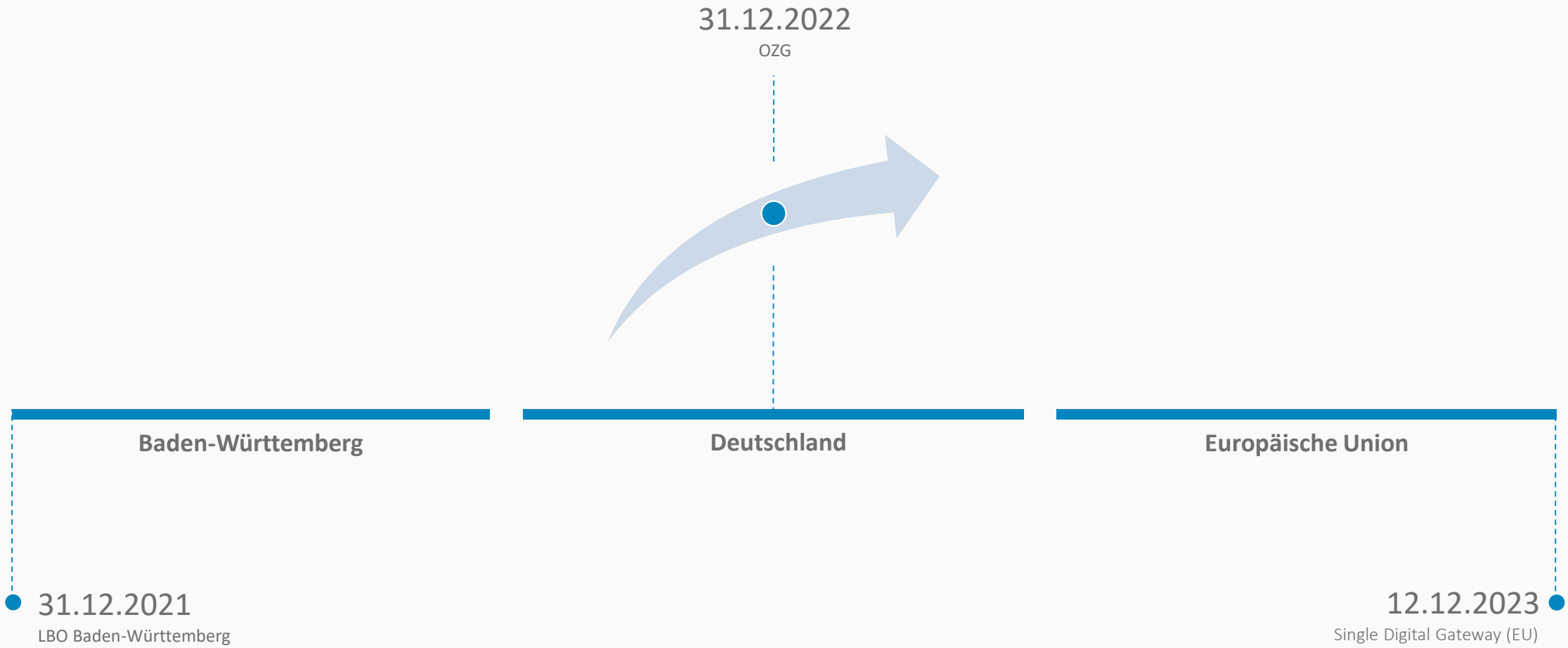
Kontinuierliche und systematische **Einbindung der kommunalen Ebene** sowie der **Wirtschaft**

Aufbau und Bereitstellung fachlicher Ressourcen für die **aktive Mitwirkung in den OZG-Strukturen der Länder**

Länderübergreifender Innovations- und Erprobungsraum bzw. **„Feldzugang“ für die Wissenschaft**

Recht als Enabler digitaler Transformation

Bund / Länder / EU



Umsetzung Landesbauordnung

Baden-Württemberg

ACHTER TEIL
Verwaltungsverfahren, Baulasten

§ 53
Bauvorlagen und Bauantrag

(1) Alle für die Durchführung des Baugenehmigungsverfahrens oder des Kenntnisgabeverfahrens erforderlichen Unterlagen (Bauvorlagen) und Anträge auf Abweichungen, Ausnahmen und Befreiungen sind bei der Gemeinde einzureichen. Bei genehmigungspflichtigen Vorhaben ist zusammen mit den Bauvorlagen der Antrag auf Baugenehmigung (Bauantrag) einzureichen.

(2) Der Bauantrag und die Bauvorlagen sind in Textform nach § 126b des Bürgerlichen Gesetzbuchs einzureichen.

Elektronische Form (auf beliebigem Datenträger)

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
§ 126b Textform

Ist durch Gesetz Textform vorgeschrieben, so muss eine lesbare Erklärung, in der die Person des Erklärenden genannt ist, auf einem dauerhaften Datenträger abgegeben werden. Ein dauerhafter Datenträger ist jedes Medium, das

1. es dem Empfänger ermöglicht, eine auf dem Datenträger befindliche, an ihn persönlich gerichtete Erklärung so aufzubewahren oder zu speichern, dass sie ihm während eines für ihren Zweck angemessenen Zeitraums zugänglich ist, und
2. geeignet ist, die Erklärung unverändert wiederzugeben.

31.12.2021

§ 77
Übergangsvorschriften

(5) Bis zum 31. Dezember 2021 kann die zuständige Behörde abweichend von § 53 Absatz 2, § 56 Absatz 6 Satz 1, § 57 Absatz 1 Satz 1, § 61 Absatz 1 Satz 1 sowie § 68 Absatz 2 Satz 1 verlangen, dass elektronisch eingereichte Dokumente in Schriftform nachzureichen sind.

http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=BauO+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=t%20rue&aiz=true#jlr-BauOBW2010pG8
https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/__126b.html

Umsetzung Landesbauordnung BW

Projektinitiative der MRN in Koop mit IM BW

Aufbau einer interkommunalen Plattform für Datenaustausch und Kollaboration

- Virtuelle Datenräume für effiziente Zusammenarbeit
- Ablage, Synchronisation, Freigabe und gemeinsame Bearbeitung von Dateien
- Weitgehende Umsetzung auf der Basis von Open-Source-Software
- Zusammenarbeit mit relevanten Federführern der OZG-Umsetzung (u.a. Mecklenburg-Vorpommern und deren IT-Dienstleister)
- Weitgehende Orientierung an Branchen-Standards (z.B. xBau/xPlanung)
- Sicherstellung von Datenhoheit und Datensicherheit (RZ in MRN bzw. DE)
- Baustein des geplanten Reallabors „Digitales Planen und Bauen“ sowie des Vorhaben „IHRE-ID“ (Schaufenster Sichere digitale Identitäten / BMWI)
- Konkrete technische Planung soll bis Ende Juli 2020 vorliegen

Nextcloud

Deutschland

Bundescloud

(seit 2018 | geplant für 300.000 Anwender)

Frankreich

Innenministerium

(seit 2019 | geplant für 100.000 Anwender)

Niederlande
Schweden

(seit August 2019)

Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

Gegenstand / Nutzen Reallabore

- **Reallabore** werden verstanden als **Testräume / Experimentierfelder für Innovation und Regulierung**.
- Sie dienen u.a. dazu, unter realen Bedingungen Erfahrungen mit neuen Innovationen zu sammeln und **Anpassungsbedarfe im Recht** zu ermitteln.
- Das Themenfeld des von der MRN geplanten Reallabors „Digitales Planen und Bauen“ bildet mit **über 60 Leistungen und den zugehörigen Verwaltungsprozessen zwischen Bauwirtschaft, Plan- und Baubehörden** (über 220.000 Baugenehmigungen pro Jahr) auch einen Schwerpunkt innerhalb der regionalen und nationalen **Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG)**.

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Wettbewerb/Fragmente/innovationspreis-reallabore-digitales-bauen.html

Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

Konzeptionelle Idee der Bewerbung

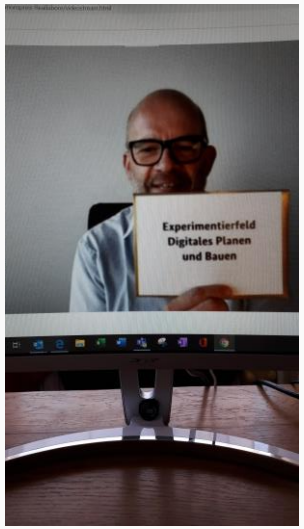
- Aufwändige und häufig noch analoge Planungs- und Genehmigungsprozesse sind in DE auch ein Grund dafür, dass es oft sehr lange dauert, bis neue Gebäude fertig gestellt sind.
- Im Rahmen eines **„Experimentierfeldes / Reallabors Digitales Planen und Bauen“** will die Metropolregion Rhein-Neckar erproben, wie diese Prozesse mit Hilfe der Digitalisierung schneller und effizienter gestaltet werden können.
- An den **Schnittstellen von Wirtschaft und Verwaltung**, aber auch zwischen verschiedenen Behörden sollen Vorgänge und Standards harmonisiert und neue digitale Technologien erprobt werden.
- Die Lage im Dreiländereck Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen bietet die besondere Chance, innovative Lösungen von Anfang an **länderübergreifend** zu konzipieren.

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Wettbewerb/Fragmente/innovationspreis-reallabore-digitales-bauen.html

Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

… erhält Innovationspreis 2020 des Bundes

Kategorie „Ausblicke“



https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Wettbewerb/Fragmente/innovationspreis-reallabore-digitales-bauen.html

Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

Fokus-Themen und Teilprojekte des Reallabors

Zu den geplanten Maßnahmen zählen u.a.:

- **Aufbau / Erprobung kooperativer Dateninfrastrukturen** und interkommunaler Plattformen für die Bereitstellung, Synchronisation und kollaborative Bearbeitung von Planungsdaten
- **Maschinenlesbares Planungsrecht** und länderübergreifende Bereitstellung / Einbindung von Geodatendiensten und Registern (xPlanung / Baulaststräger)
- Transfer erster Projekterfahrungen öffentlicher Verwaltungen bzgl. **Building Information Modeling (BIM)** im Bereich Hoch- und Tiefbau (u.a. Koop IFM Mannheim + LGV Hamburg)
- **Zusammenarbeit mit innovativen Unternehmen** (z.B. im Bereich KI-basierte Identifikation und Analyse von Bauleitplänen vgl. Projektskizze PlanningCloud 2019)

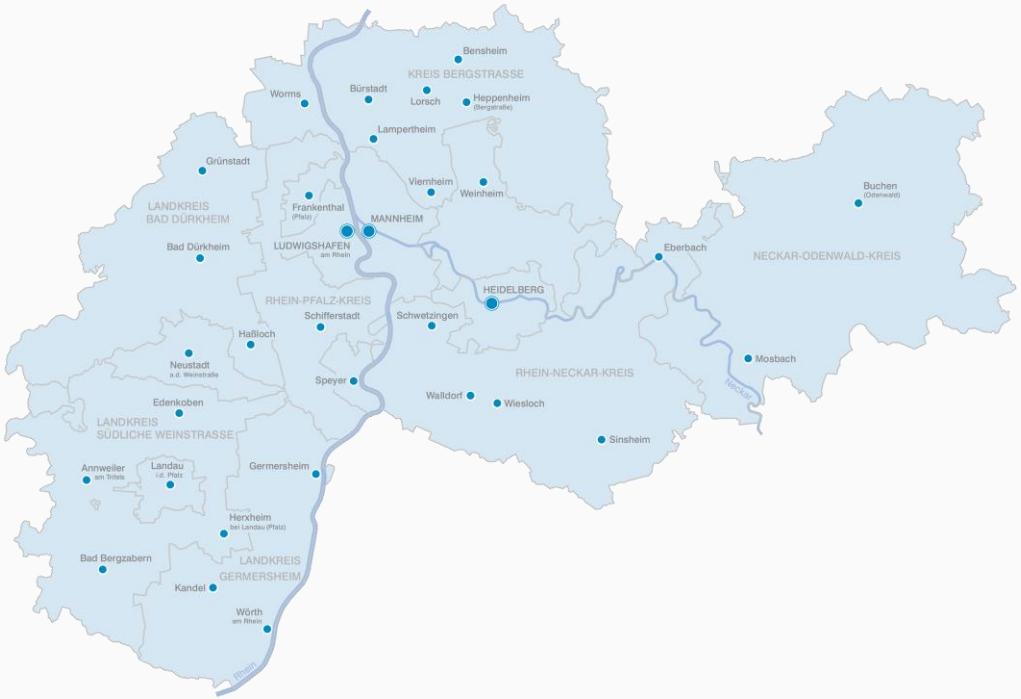
https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Wettbewerb/Fragmente/Innovationspreis-reallabore-digitales-bauen.html

Synergie: Schaufenster "Sichere digitale Identitäten"

Gegenstand, Ziele und Rahmenbedingungen der Förderinitiative des Bundes

Metropolregion Rhein-Neckar

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



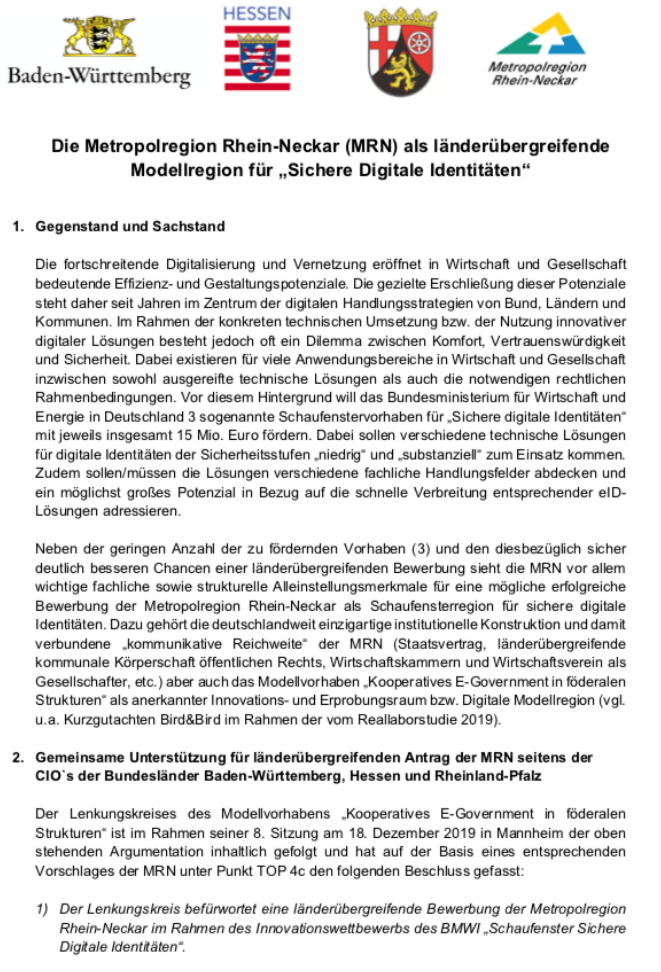
→ **Neue offene, interoperable und einfach nutzbare ID-Ökosysteme in Modellregionen anwendungsnah erproben**

→ **3-stufiges Verfahren an deren Ende ab 2021 drei Schaufensterregionen mit je 15 Mio. € gefördert werden sollen**

Geobasisdaten: © GeoBasis-DE / BKG 2016 (Daten verändert)
https://www.digitale-technologien.de/DT/Navigation/DE/ProgrammeProjekte/AktuelleTechnologieprogramme/Sichere_Digitale_Identitaeten/sichere_digitale_ident.html

Förderrahmen des Projektes:

„IHRE-ID“ und Schaufenster Sichere Digitale Identitäten (SDI)



Baden-Württemberg HESSEN Metropolregion Rhein-Neckar

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) als länderübergreifende Modellregion für „Sichere Digitale Identitäten“

1. Gegenstand und Sachstand

Die fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung eröffnet in Wirtschaft und Gesellschaft bedeutende Effizienz- und Gestaltungspotenziale. Die gezielte Erschließung dieser Potenziale steht daher seit Jahren im Zentrum der digitalen Handlungsstrategien von Bund, Ländern und Kommunen. Im Rahmen der konkreten technischen Umsetzung bzw. der Nutzung innovativer digitaler Lösungen besteht jedoch oft ein Dilemma zwischen Komfort, Vertrauenswürdigkeit und Sicherheit. Dabei existieren für viele Anwendungsbereiche in Wirtschaft und Gesellschaft inzwischen sowohl ausgereifte technische Lösungen als auch die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund will das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Deutschland 3 sogenannte Schaufenstervorhaben für „Sichere digitale Identitäten“ mit jeweils insgesamt 15 Mio. Euro fördern. Dabei sollen verschiedene technische Lösungen für digitale Identitäten der Sicherheitsstufen „niedrig“ und „substanziell“ zum Einsatz kommen. Zudem sollen/müssen die Lösungen verschiedene fachliche Handlungsfelder abdecken und ein möglichst großes Potenzial in Bezug auf die schnelle Verbreitung entsprechender eID-Lösungen adressieren.

Neben der geringen Anzahl der zu fördernden Vorhaben (3) und den diesbezüglich sicher deutlich besseren Chancen einer länderübergreifenden Bewerbung sieht die MRN vor allem wichtige fachliche sowie strukturelle Alleinstellungsmerkmale für eine mögliche erfolgreiche Bewerbung der Metropolregion Rhein-Neckar als Schaufensterregion für sichere digitale Identitäten. Dazu gehört die deutschlandweit einzigartige institutionelle Konstruktion und damit verbundene „kommunikative Reichweite“ der MRN (Staatsvertrag, länderübergreifende kommunale Körperschaft öffentlichen Rechts, Wirtschaftskammern und Wirtschaftsverein als Gesellschafter, etc.) aber auch das Modellvorhaben „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ als anerkannter Innovations- und Erprobungsraum bzw. Digitale Modellregion (vgl. u.a. Kurzgutachten Bird&Bird im Rahmen der vom Reallaborstudie 2019).

2. Gemeinsame Unterstützung für länderübergreifenden Antrag der MRN seitens der CIO`s der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz

Der Lenkungskreises des Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ ist im Rahmen seiner 8. Sitzung am 18. Dezember 2019 in Mannheim der oben stehenden Argumentation inhaltlich gefolgt und hat auf der Basis eines entsprechenden Vorschlages der MRN unter Punkt TOP 4c den folgenden Beschluss gefasst:

1) Der Lenkungskreis befürwortet eine länderübergreifende Bewerbung der Metropolregion Rhein-Neckar im Rahmen des Innovationswettbewerbs des BMWI „Schaufenster Sichere Digitale Identitäten“.

- Metropolregion Rhein-Neckar GmbH (als Verbundkoordinator und Host/Reallabor)
- Partner aus der Verwaltung
  - Verband Region-Rhein Neckar (15 Stadt- und Landkreise, 150 Kommunen)
  - Bundesländer BW, HE und RLP (Beschluss des Lenkungskreises, siehe Punkt 2.)
- Partner aus der Wirtschaft
  - Giesecke+Devrient Mobile Security GmbH
  - Sparkassen-Finanzgruppe: Sparkassen-Finanzportal GmbH / GiroSolutions GmbH
  - Secunet Security Networks AG
- Partner aus der Wissenschaft
  - Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT)
  - Universität Speyer / Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV)
  - Acatech e.V.
  - Nationales E-Government-Zentrum e.V.
- Assoziierte Partner
  - Wirtschaftskammern (regional + national)
  - Arbeitskreis Wirtschaftliche Verwaltung e.V.
  - Dänisches Innovationszentrum / Königlich-Dänisches Generalkonsulat
  - XignSys GmbH

Themenfelder des Projektes:

„IHRE-ID“ und Schaufenster Sichere Digitale Identitäten (SDI)

Innovations- und Schaufensterregion für sichere digitale Identitäten

Usecases aus den Bereichen:

- Kommunale Wirtschaft und kommunale Dienste
- Bauen, Wohnen und Immobilien
- Mobilität
- Kultur
- Handel und urbane Logistik
- Sozial- und Gesundheitsdienste
- Banken und Versicherungen
- Ehrenamt, Gemeinwesen und Sport
- Bildung
- Europäische Zusammenarbeit

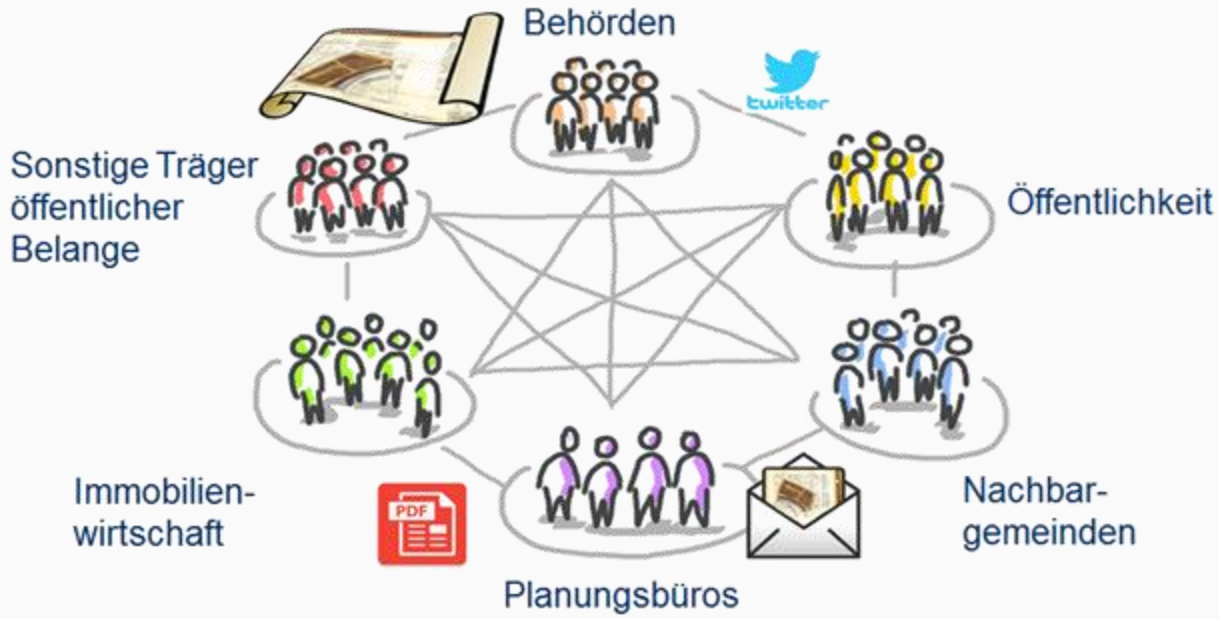
Bedeutung von Standards und SDI

Zusammenarbeit einer Vielzahl von Akteuren

XPLANUNG

Metropolregion Rhein-Neckar

Datenaustausch ohne gemeinsamen Standard



Datenaustausch über das standardisierte Format XPlanung

Quelle: xplanungwiki.de

Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

Regionalkonferenz der Metropolregion Rhein-Neckar am 21.11.2019

- Wirtschaft trifft Verwaltung
- Alle Akteure an einem Tisch
  - Verbände und Unternehmen
  - Bund, Länder und Kommunen
  - Verwaltungen und Behörden
- diskutieren über
  - Digitales Planen und Bauen
  - Gemeinsames Vorgehen

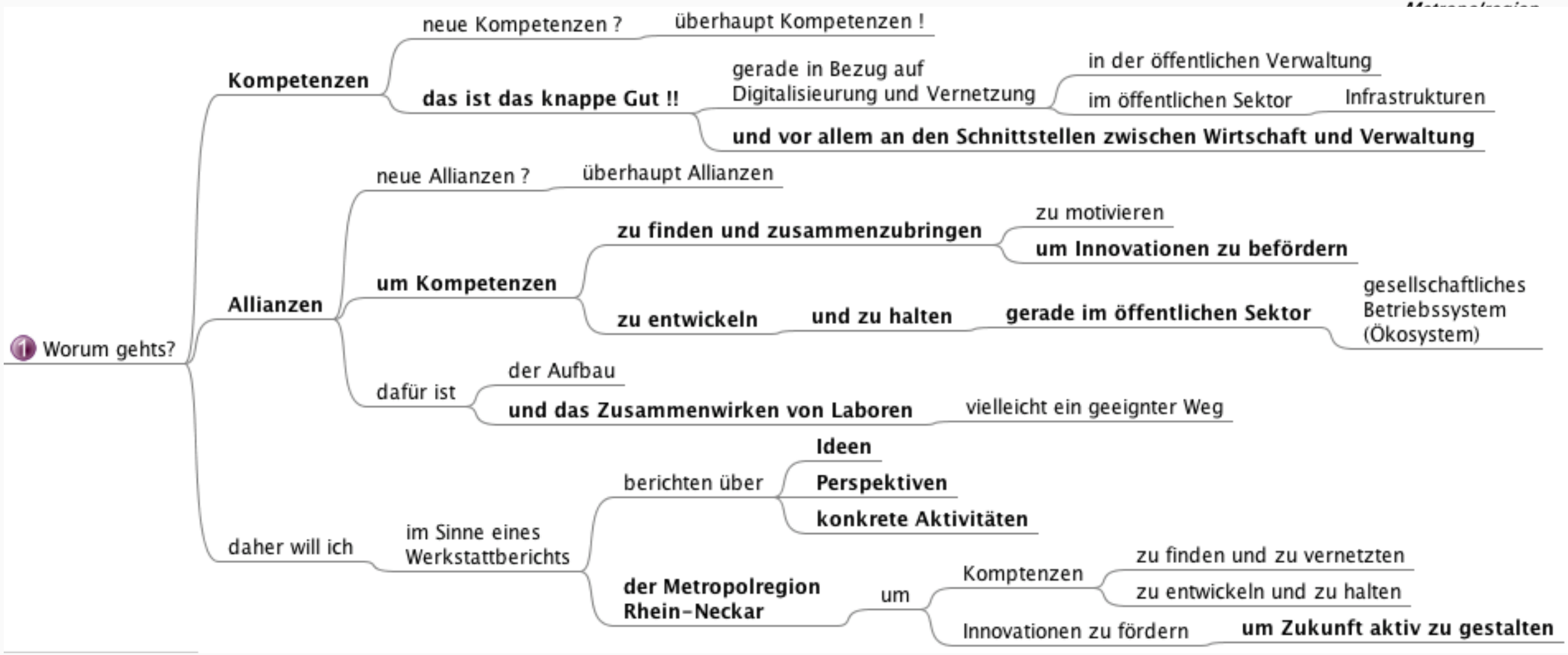
→ Partner im Reallabor „Planen und Bauen“

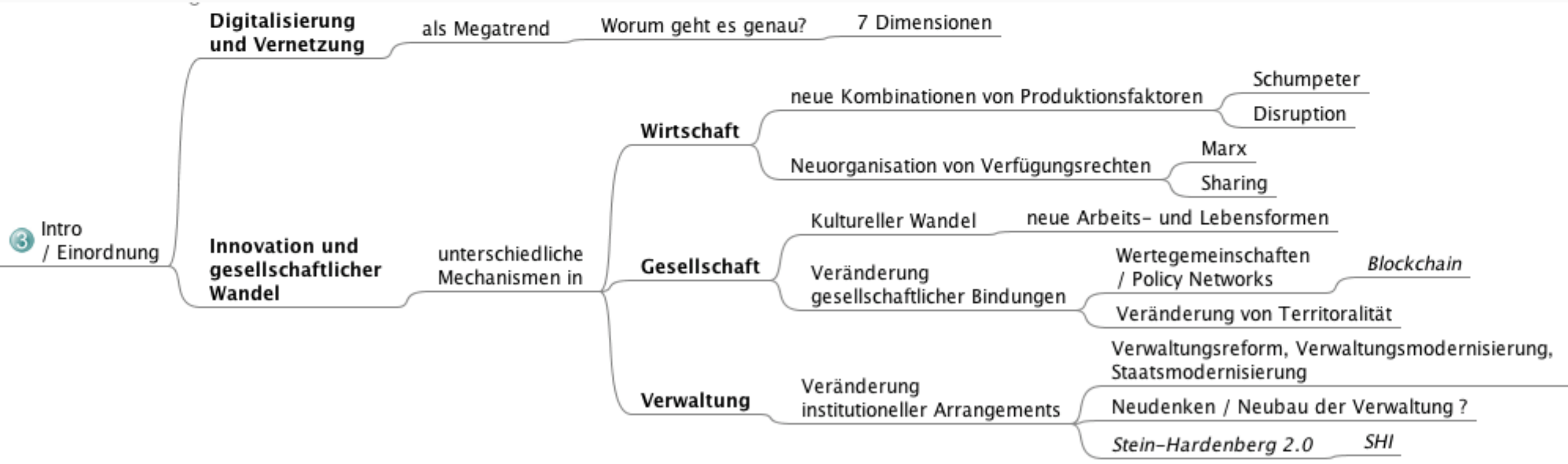
Neue Kompetenzen und neue Allianzen:

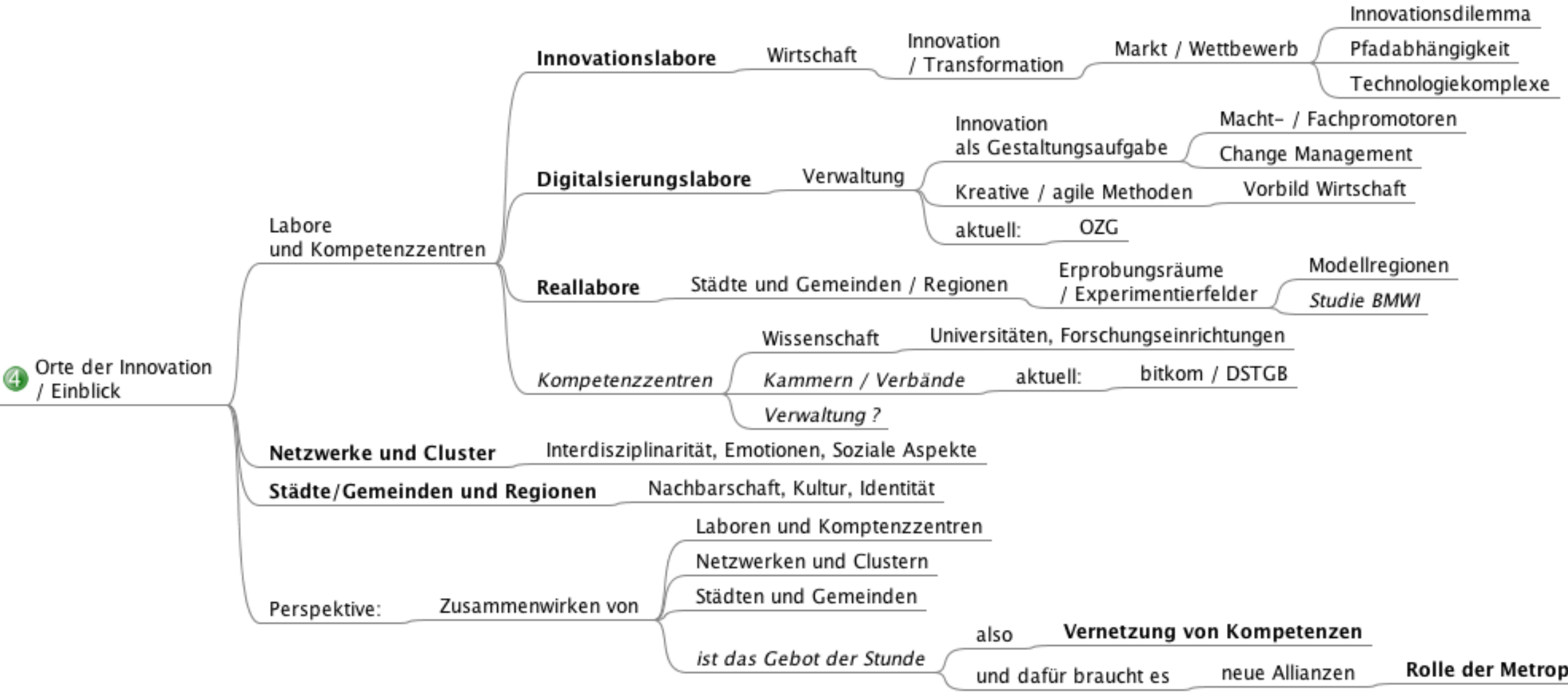
Ideen, Perspektiven und konkrete Aktivitäten für das Zusammenwirken von Innovations-, Digitalisierungs- und Reallaboren im Bereich des öffentlichen Sektors

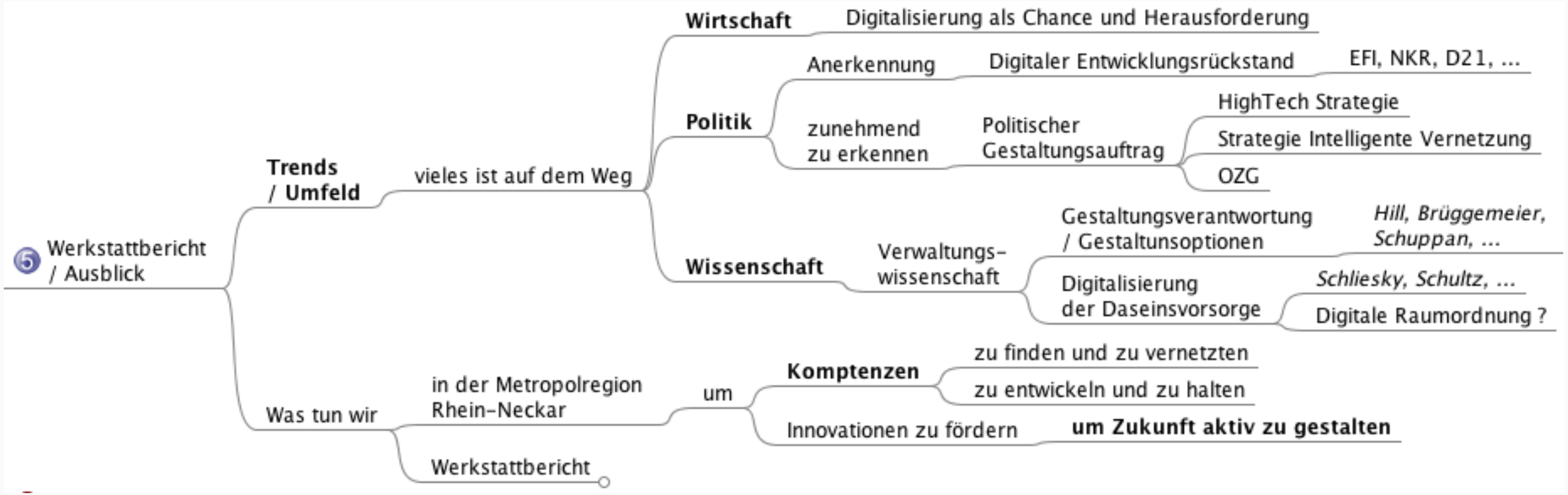
Werkstattbericht aus der Metropolregion Rhein-Neckar
Marco Brunzel, Bereichsleiter Digitalisierung + E-Government

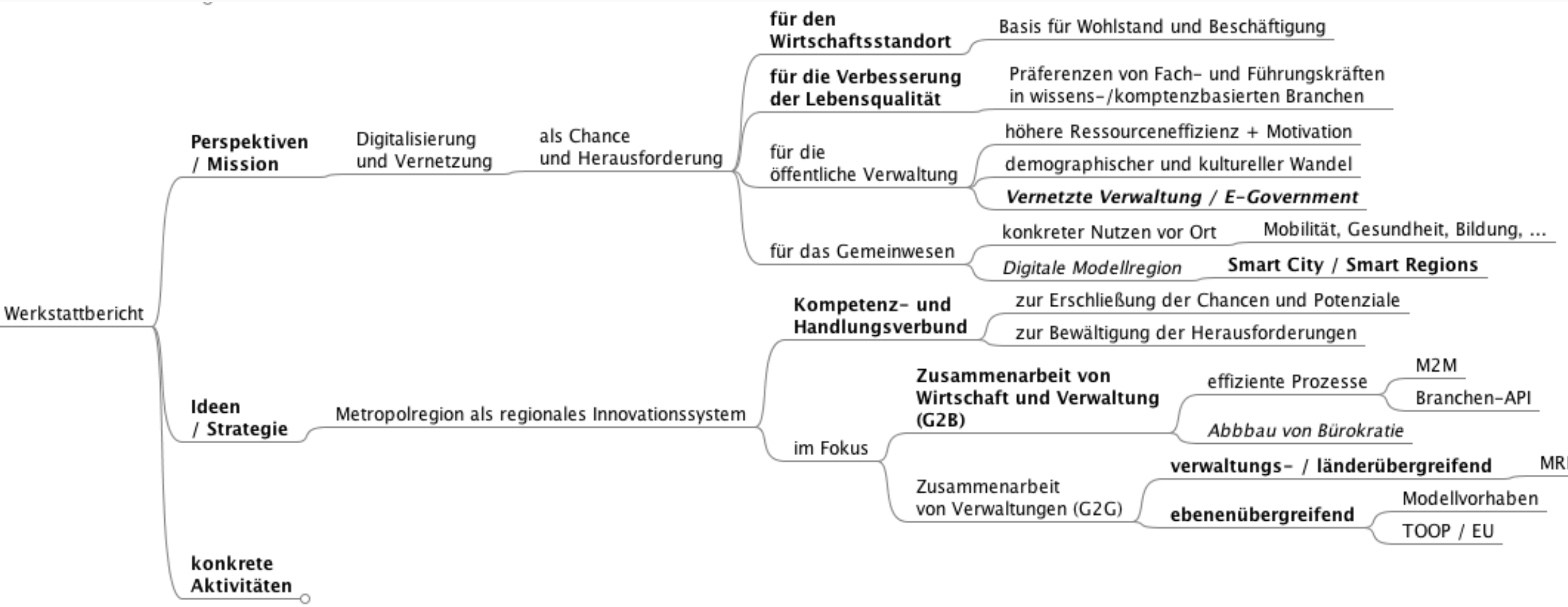
AWV **Arbeitskreis 1.2 „Bürokratiekosten“ /** 11. September 2018 in Berlin

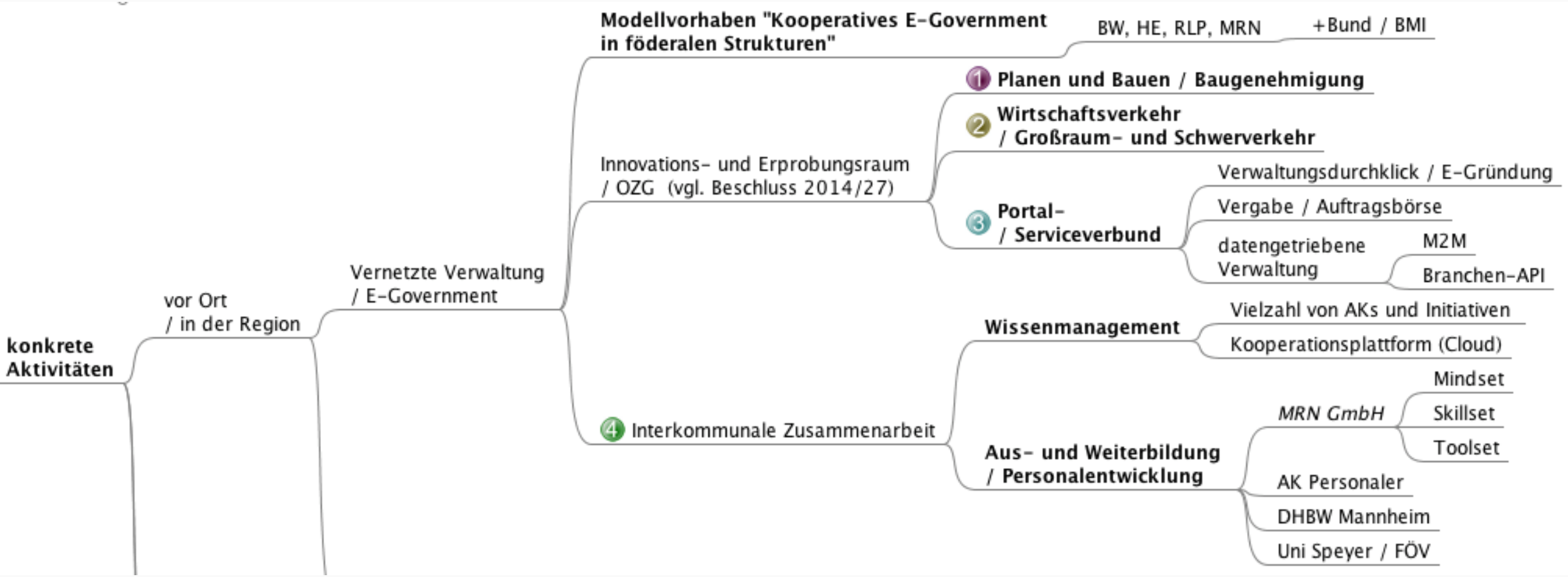

1 Worum gehts?
Kompetenzen
neue Kompetenzen ?
überhaupt Kompetenzen !
das ist das knappe Gut !!
gerade in Bezug auf Digitalisierung und Vernetzung
in der öffentlichen Verwaltung
im öffentlichen Sektor
Infrastrukturen
und vor allem an den Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Verwaltung
Allianzen
neue Allianzen ?
überhaupt Allianzen
um Kompetenzen
zu finden und zusammenzubringen
zu motivieren
um Innovationen zu befördern
zu entwickeln
und zu halten
gerade im öffentlichen Sektor
gesellschaftliches Betriebssystem (Ökosystem)
dafür ist
der Aufbau
und das Zusammenwirken von Laboren
vielleicht ein geeignter Weg
daher will ich
im Sinne eines Werkstattberichts
berichten über
Ideen
Perspektiven
konkrete Aktivitäten
der Metropolregion Rhein-Neckar
um
Komptenzen
zu finden und zu vernetzten
zu entwickeln und zu halten
Innovationen zu fördern
um Zukunft aktiv zu gestalten

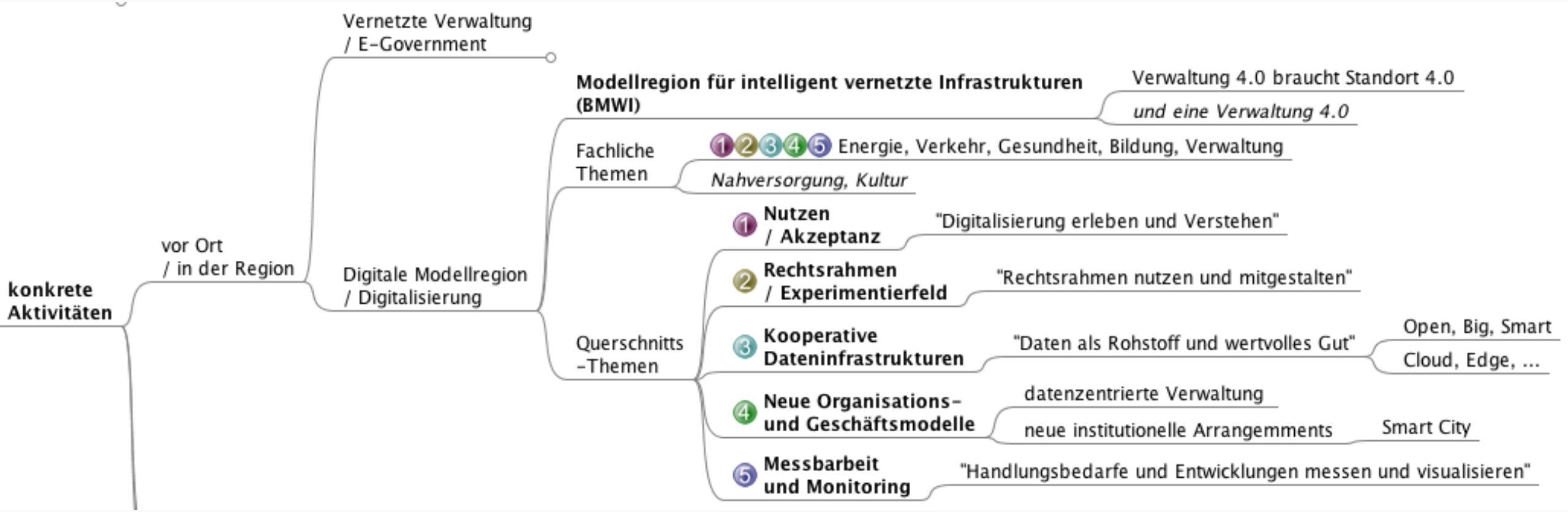

3
Intro
/ Einordnung
Digitalisierung
und Vernetzung
als Megatrend
Worum geht es genau?
7 Dimensionen
Innovation und
gesellschaftlicher
Wandel
unterschiedliche
Mechanismen in
Wirtschaft
neue Kombinationen von Produktionsfaktoren
Schumpeter
Disruption
Neuorganisation von Verfügungsrechten
Marx
Sharing
Gesellschaft
Kultureller Wandel
neue Arbeits- und Lebensformen
Veränderung
gesellschaftlicher Bindungen
Wertegemeinschaften
/ Policy Networks
Blockchain
Veränderung von Territoralität
Verwaltung
Veränderung
institutioneller Arrangements
Verwaltungsreform, Verwaltungsmodernisierung,
Staatsmodernisierung
Neudenken / Neubau der Verwaltung ?
Stein-Hardenberg 2.0
SHI

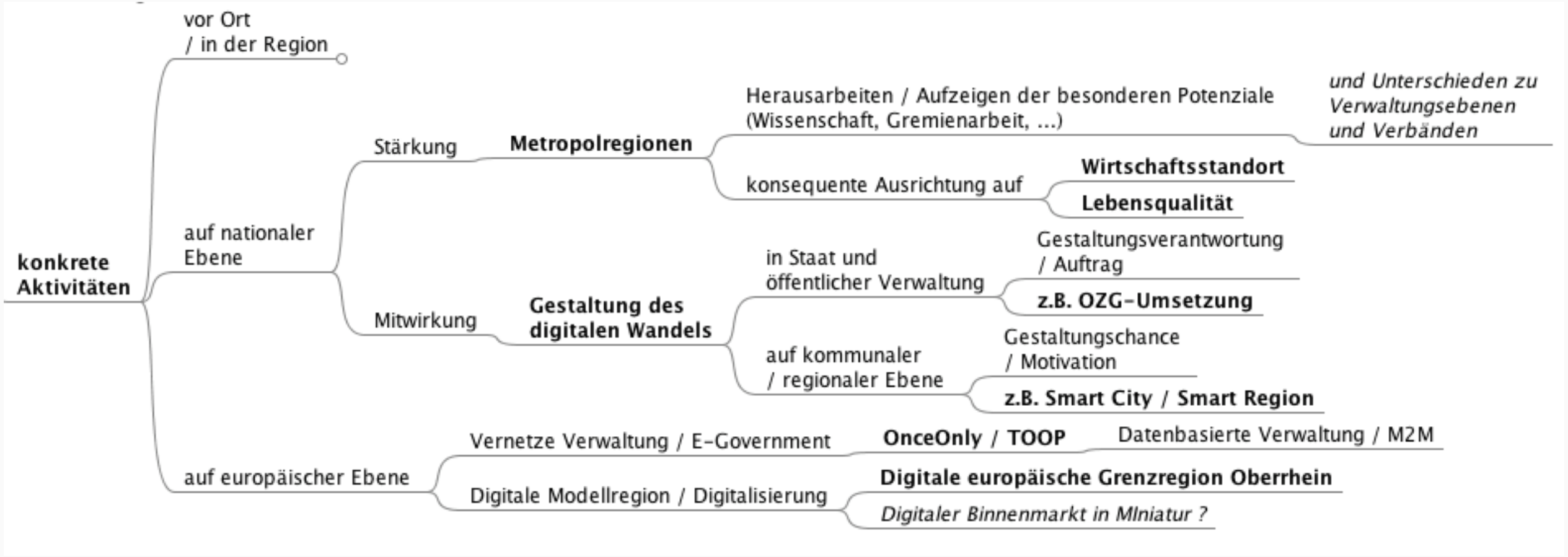

4 Orte der Innovation / Einblick
Labore und Kompetenzzentren
Innovationslabore
Wirtschaft
Innovation / Transformation
Markt / Wettbewerb
Innovationsdilemma
Pfadabhängigkeit
Technologiekomplexe
Digitalsierungslabore
Verwaltung
Innovation als Gestaltungsaufgabe
Macht- / Fachpromotoren
Change Management
Kreative / agile Methoden
Vorbild Wirtschaft
aktuell:
OZG
Reallabore
Städte und Gemeinden / Regionen
Erprobungsräume / Experimentierfelder
Modellregionen
Studie BMWI
Kompetenzzentren
Wissenschaft
Universitäten, Forschungseinrichtungen
Kammern / Verbände
aktuell:
bitkom / DSTGB
Verwaltung ?
Netzwerke und Cluster
Interdisziplinarität, Emotionen, Soziale Aspekte
Städte/Gemeinden und Regionen
Nachbarschaft, Kultur, Identität
Perspektive:
Zusammenwirken von
Laboren und Komptenzzentren
Netzwerken und Clustern
Städten und Gemeinden
ist das Gebot der Stunde
also
Vernetzung von Kompetenzen
und dafür braucht es
neue Allianzen
Rolle der Metropolregionen ?


5 Werkstattbericht / Ausblick
Trends / Umfeld
vieles ist auf dem Weg
Wirtschaft
Digitalisierung als Chance und Herausforderung
Politik
Anerkennung
Digitaler Entwicklungsrückstand
EFI, NKR, D21, ...
zunehmend zu erkennen
Politischer Gestaltungsauftrag
HighTech Strategie
Strategie Intelligente Vernetzung
OZG
Wissenschaft
Verwaltungs-wissenschaft
Gestaltungsverantwortung / Gestaltunsoptionen
Hill, Brüggemeier, Schuppan, ...
Digitalisierung der Daseinsvorsorge
Schliesky, Schultz, ...
Digitale Raumordnung ?
Was tun wir
in der Metropolregion Rhein-Neckar
um
Komptenzen
zu finden und zu vernetzten
zu entwickeln und zu halten
Innovationen zu fördern
um Zukunft aktiv zu gestalten
Werkstattbericht


Werkstattbericht
Perspektiven / Mission
Digitalisierung und Vernetzung
als Chance und Herausforderung
für den Wirtschaftsstandort
Basis für Wohlstand und Beschäftigung
für die Verbesserung der Lebensqualität
Präferenzen von Fach- und Führungskräften in wissens-/komptenzbasierten Branchen
für die öffentliche Verwaltung
höhere Ressourceneffizienz + Motivation
demographischer und kultureller Wandel
Vernetzte Verwaltung / E-Government
für das Gemeinwesen
konkreter Nutzen vor Ort
Mobilität, Gesundheit, Bildung, ...
Digitale Modellregion
Smart City / Smart Regions
Ideen / Strategie
Metropolregion als regionales Innovationssystem
Kompetenz- und Handlungsverbund
zur Erschließung der Chancen und Potenziale
zur Bewältigung der Herausforderungen
im Fokus
Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung (G2B)
effiziente Prozesse
M2M
Branchen-API
Abbbau von Bürokratie
Zusammenarbeit von Verwaltungen (G2G)
verwaltungs- / länderübergreifend
MRN
ebenenübergreifend
Modellvorhaben
TOOP / EU
konkrete Aktivitäten


konkrete Aktivitäten
vor Ort / in der Region
Vernetzte Verwaltung / E-Government
Modellvorhaben "Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen"
BW, HE, RLP, MRN
+Bund / BMI
Innovations- und Erprobungsraum / OZG (vgl. Beschluss 2014/27)
1 Planen und Bauen / Baugenehmigung
2 Wirtschaftsverkehr / Großraum- und Schwerverkehr
3 Portal- / Serviceverbund
Verwaltungsdurchklick / E-Gründung
Vergabe / Auftragsbörse
datengetriebene Verwaltung
M2M
Branchen-API
4 Interkommunale Zusammenarbeit
Wissenmanagement
Vielzahl von AKs und Initiativen
Kooperationsplattform (Cloud)
Aus- und Weiterbildung / Personalentwicklung
MRN GmbH
Mindset
Skillset
Toolset
AK Personaler
DHBW Mannheim
Uni Speyer / FÖV


konkrete Aktivitäten
vor Ort / in der Region
Vernetzte Verwaltung / E-Government
Digitale Modellregion / Digitalisierung
Modellregion für intelligent vernetzte Infrastrukturen (BMWI)
Verwaltung 4.0 braucht Standort 4.0
und eine Verwaltung 4.0
Fachliche Themen
1 2 3 4 5 Energie, Verkehr, Gesundheit, Bildung, Verwaltung
Nahversorgung, Kultur
Querschnitts-Themen
1 Nutzen / Akzeptanz
"Digitalisierung erleben und Verstehen"
2 Rechtsrahmen / Experimentierfeld
"Rechtsrahmen nutzen und mitgestalten"
3 Kooperative Dateninfrastrukturen
"Daten als Rohstoff und wertvolles Gut"
Open, Big, Smart
Cloud, Edge, ...
4 Neue Organisations- und Geschäftsmodelle
datenzentrierte Verwaltung
neue institutionelle Arrangemments
Smart City
5 Messbarbeit und Monitoring
"Handlungsbedarfe und Entwicklungen messen und visualisieren"


konkrete Aktivitäten
vor Ort / in der Region
auf nationaler Ebene
Stärkung
Metropolregionen
Herausarbeiten / Aufzeigen der besonderen Potenziale (Wissenschaft, Gremienarbeit, ...)
und Unterschieden zu Verwaltungsebenen und Verbänden
konsequente Ausrichtung auf
Wirtschaftsstandort
Lebensqualität
Mitwirkung
Gestaltung des digitalen Wandels
in Staat und öffentlicher Verwaltung
Gestaltungsverantwortung / Auftrag
z.B. OZG-Umsetzung
auf kommunaler / regionaler Ebene
Gestaltungschance / Motivation
z.B. Smart City / Smart Region
auf europäischer Ebene
Vernetze Verwaltung / E-Government
OnceOnly / TOOP
Datenbasierte Verwaltung / M2M
Digitale Modellregion / Digitalisierung
Digitale europäische Grenzregion Oberrhein
Digitaler Binnenmarkt in Mlniatur ?

Marco Brunzel | marco.brunzel@m-r-n.com